

Wo örtliche Gehirnfehler, Contusionen, Erschütterungen, Congestionen, eingedrückte Stellen der Hirnschaalen, Ergießungen im Gehirn von Eiter, Lymphe, &c. da sind, da muß denselben durch Trepan, Einschnitte, reizende, die Thätigkeit der Lymphgefäße mehrende Umschläge entgegen gearbeitet werden.

Wo Gifte daran schuld waren, reicht man ein Brechmittel, Essig, der den betäubenden vornehmlich entgegen zu setzen ist, als Getränk und Klystier.

Wo betäubende Dünste die Veranlassung gaben, ist frische Luft das erste.

Wenn der Zustand Symptom einer andern Krankheit, z. B. des Nervenfiebers, des Wechselfiebers ist: wird dieses seinem Grade gemäß behandelt.

Da, wo eine lange Entbehrung des Schlafes die Veranlassung war, ist die Schläfucht das beste Mittel, weitem Nebeln vorzubeugen, und die Kunst hat dann selten etwas anderes zu thun, als einen Beobachter abzugeben, darauf zu sehen, daß kein anderer Zufall dazu kommt.

Starrsucht.

Man versteht darunter plötzlichen Verlust der willkürlichen Bewegungen und des Bewußtseyns; wobei der Kranke Stellung und Lage behält, welche er kurz vor dem Anfall hatte. Puls, Athemhohlen, Wärme, Biegsamkeit der Glieder dauern fort. Die Krankheit ist selten, oft wird sie mit andern verwechselt (z. B. mit Ekstase), oft ist sie nur fingirt.

Der Anfall ist schnell, oft in einigen Minuten, höchstens in einer halben Stunde vorübergehend.

Ursachen, Behandlung, ic. sind ganz nach dem zu beurtheilen, was über die vorhergehenden mitgetheilt ist.

Hundswuth und Wasserscheu.

Zu den fürchterlichsten Krankheiten, welche den Menschen nur immer befallen können, gehört diese, unter der man einen Abischen gegen alles Flüssige und flüssig scheinende (z. B. Glas) versteht, welcher mit fürchterlichen Krämpfen in den Organen des Schluckens, und andern Theilen, mit Giftestzerrüttung, und namentlich mit Naserei verknüpft ist, und durch den Speichel eines wüthenden Thieres verursacht wurde, den gemeiniglich der Biß des Lehrern an, und die auffaugenden Gefäße in den Körper brachten.

Der Speichel mehrerer Thiere hat eine auffallend schädliche Eigenschaft auf den Organismus, wenn dieselben erzürnt sind, und so kann der Biß der Hühner, Enten, Kagen, unter diesen Umständen diese Folge haben, wenn wir nicht viele Erfahrungen darüber abzuleugnen wollen.

Inzwischen sind vornehmlich die zum Hundegeschlecht gehörigen Thiere dieser abnormen Speichelabsonderung unterworfen; Hunde, Wölfe, Füchse, werden nämlich von der sogenannten Wuth aus noch nicht völlig bekannten Ursachen heimgesucht, und unser gewöhnlicher Hund wird dadurch so sehr oft gefährlich.

Diese Krankheit eines Hundes selbst aber gleich in der ersten Periode zu erkennen, ist keinesweges leicht und immer möglich. Weil nicht selten jeder verdächtige Hund sofort gleich gebissen wird: so ist mancher, von ihm gebissene, augenblicklich der Gefahr ausgesetzt gewesen, die Wasserscheu zu bekommen, aber noch glücklich durch dies oder jenes oft